

Stadtarchäologie: auf die Grabungsarbeiten in der Alexanderkirche 1928, auf die zwischen 1978/79 und 1982 erzielten archäologischen Resultate in der Stadtburg, die städtische Siedlung und die Wendelinskapelle. Zahlreiche Pläne, Karten und teils farbige Abbildungen bereichern den Tagungsband, der durch einen Orts- und Personenindex erschlossen ist und über Marbach und den mittleren Neckarraum hinaus auf berechtigtes Interesse stoßen dürfte.

*Christoph Bittel*

Uwe Müller (Hg.): Alte Karten und Atlanten – Aus den Beständen der Reichsstadt Schweinfurt und des Museums Otto Schäfer (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt Nr. 26, zugleich Ausstellungskatalog Museum Otto Schäfer Neue Folge 6). Schweinfurt (Wepfert) 2012. 64 S., zahlr. farb. Abb.

Mit Prof. Dr. Uta Lindgren, emeritierte Wissenschaftshistorikerin, Bayreuth, wurde eine profunde Kennerin der Materie als Autorin gewonnen. So liest sich der Ausstellungskatalog der 31 exquisiten Exponate aus einer Zeitspanne von 300 Jahren sehr spannend. Die Ausstellung selbst war vom 23.09. bis 25.10.2012 im Museum Otto Schäfer zu sehen und bestückte sich auch aus dem Bestand der Reichsstädtischen Bibliothek. Sie zeigte Exponate, die sonst nur in Einrichtungen nationalen Ranges zu finden sind. Das älteste Stück stammt von 1482.

Frau Prof. Dr. Lindgren geht drei Hauptfragen nach: 1. Wissenschaftliche Verortung im Allgemeinen (Atlanten, Kartentechnik, Verwendung der Karten); 2. Geschichte prägnanter Beispiele (Weltkarten, Einzelkarten von Skandinavien, Afrika, Schulatlanten) anhand konkreter Exemplare; 3. Schweinfurt als Sonderfall (die Art und Weise, wie die Bibliotheksbestände mit der Geschichte der Stadt verwoben sind).

Das Staunen, das die Autorin ausdrückt, dass Schweinfurt solche Schätze birgt, gründet darin, dass die Stadt keine Klöster, weder Universität noch Residenz hatte, die sich professionell mit Karten und Atlanten auseinandersetzten. In Schweinfurt leisteten sich die Bürger eine bemerkenswerte öffentliche Bibliothek, und das kontinuierlich seit über 500 Jahren. Uta Lindgren bringt ihr Erstaunen in der Einleitung, im Kapitel Schweinfurt als Sonderfall und im Resümee zum Ausdruck.

Wie also kam eine solche umfangreiche und qualitätsvolle Sammlung zustande? Das Bibliothekswesen stand unter unmittelbarer Aufsicht des Reichsstädtischen Rates. Bei Zuwahl waren Buchgeschenke obligatorisch. Zudem bestand ein eigener Etat, der den Kauf von ca. einem halben Dutzend Bücher pro Jahr ermöglichte. Buchstiftungen und Geldgeschenke für den Buchkauf waren jederzeit willkommen. In Schweinfurt muss es auch ein konkretes Interesse innerhalb der Bürgerschaft an Büchern gegeben haben. 500 Jahre Bibliothek sind ein Indiz dafür. Ein Anderes ist die hohe Zahl an Handwerkern, z.B. Buchbinder, Buchdrucker, Buchhändler, die sich in historischer Zeit in Schweinfurt halten konnten. Sie haben ihren Lebensunterhalt nicht allein mit den Aufträgen des städtischen Rats verdient. Für die Atlanten des reichsstädtischen Gymnasiums ist ein Geheimnis zu lüften: In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren die Schüler verpflichtet, auf eigene Kosten einzelne Karten zu erwerben. Auf rund 350 Karten sind die Namen und das Datum der Schenkung verzeichnet. Dabei kostete ein Blatt etwa den Wert eines Mittagessens.

Fußnoten, der Katalogteil und die Bibliographie runden den reich bebilderten, im Wesentlichen alle Karten wiedergebenden Ausstellungskatalog ab. Insgesamt eine würdige Katalogisierung der Schätze der Archive der Stadt und des Museums Otto Schäfer. Die Kataloggestaltung, der Druck, die Ausführung lassen keine Wünsche offen.

*Thomas Voit*

Benno Parthier (Hg.): Acta Historica Leopoldina – Salutem Et Felicitatem! Gründung und internationale Ausstrahlung der Leopoldina (Schriftenreihe der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften Nr. 61, zugleich Veröffent-